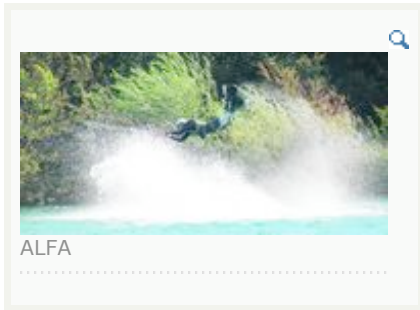


## Kunststücke bei Tempo 30

Von Peter Kleist



Friedberg Jede Sportart hat ihre eigene Sprache. Wem schon beim guten alten Wasserski die Ohren klingen, der wird beim Wakeboarden und Wakeskaten wohl nur mehr Bahnhof verstehen, wenn von „Inverts“ und „Obstacles“, „Kicker“ und „900-er“ die Rede ist.

Mit ein bisschen „Nachhilfe“ aber hat man sich bald eingefunden in der Welt auf dem Wasser - vor allem, wenn einem alles so geduldig erklärt wird wie von Jürgen Eiselt, dem Betreiber der Wasserskianlage am Friedberger See.

Der ist am kommenden Samstag, 12. September, ab 9 Uhr der Mittelpunkt für die besten Wakeboarder und Wakeskater Süddeutschlands, denn dann werden am Friedberger Lift die süddeutschen Meisterschaften auf dem Wakeboard und dem Wakeskate ausgetragen.

„Wakeboarden ist praktisch Snowboarden auf dem Wasser, Wakeskaten ist Skateboarden auf dem Wasser - einmal ganz vereinfacht formuliert“, so Jürgen Eiselt. Gefahren werden dabei zwei „Runs“ (also Runden) im Vorkampf, wobei die bessere gewertet wird, und eine im Finale. Die Vorrunden steigen von 9 bis 13 Uhr, das Finale wird ab 17 Uhr erwartet.

Rund 55 Starter stellen sich in Friedberg den Aufgaben, 15 „Skater“ und um die 40 „Boarder“ wollen in die Entscheidung um die Titelvergabe eingreifen. Und darunter befindet sich auch ein nicht nur zahlenmäßig starkes Kontingent vom ausrichtenden WSV Friedberg.

Etliche mit Finalchancen

„Wir haben schon einige ganz gute Leute am Start“, freut sich Eiselt auf die Wettbewerbe. Zu den Friedberger Hoffnungsträgern auf dem Wakeboard gehören Florian Keim (derzeitiger Vize-Europameister), Benjamin Sae-Chong (5. der deutschen Meisterschaft), Thomas Faltis, Dennis Wörle und Stefan Kraus. „Die haben alle gute Chancen, ins Finale zu kommen“, so Eiselt. Viola Erkan wird es in der Jugendklasse sicher schwer haben, ihr Bruder Elias geht bei den Wakeskatern an den Start. Ebenfalls bei den Skatern tritt Sandro Reinhardt (deutscher Vizemeister) an - auch er wird im Finale erwartet.

Dort wird sicherlich auch der amtierende Europameister der Männer, Dominik Gührs aus München, zu bewundern sein.

Übrigens: „Inverts“ sind Sprünge in die Luft, die es nach einer halben Runde zu absolvieren gilt, hinter „Obstacles“ verbergen sich Hindernisse, die es zu überwinden gilt, ein „Kicker“ ist nichts anderes als eine Sprungschanze und ein 900-er ist ein Sprung mit dreifacher Drehung. All das wird bei Tempo 30 von den Fahrern gefordert und gebracht. Ein Spektakel sind diese Meisterschaften in jedem Fall.

10.09.2009 19:06 Uhr

Letzte Änderung: 10.09.09 - 19.06 Uhr